

Handschriften / Autographen

Brief von Friedrich Bernhard Blaufuss an August Hermann Francke.

Blaufuß, Friedrich Bernhard

Bad Salzungen, 16.08.1723

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172948](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172948)

Hochwürdiges, Hochgelobtes,
 Insonderb Hochwürdiges Herr Professor.

So oft einige Zeit für ein Herr Hochwürdiges gedauert,
 so oft bin in meinem Proben nicht wenig beschämmt
 und betrubet worden, kan auch diesen Brief nicht
 ohne Besam und Erbühniss schreiben. Fragen Sie aus
 was Ursache ich mich schäme und betrübe, so bekunne
 ich offenstellig und resumäßig: Herr Hochwürdiges schreiben
 mit bey meinem Abschied folgende Worte in mein Nam,
 Brief: O Timothee! besorge, was dir verordnet
 ist, wachst mit gedult als ein Knecht. Gemasung
 dich zu hoch gehn, dabey ich wünschte und wünsche, daß
 ich ein rechter und ächter Timothee meiner Gallien, griech.
 Vater seyn und schreiben möcht, nun aber kan nicht länger,
 daß mich einige Zeit für nicht vollkommen als einen gerui-
 num Timotheum Virorum mente ac
 spiritu Paulino praeditum, verzeihen laß,
 obgleich selbst geschimpft und geschimpft laß so lang all für
 geduldet. Ich laß aber für dich die List des Vaters, den
 Gehn der Väter und der Welt bey der Krone, Leyer.

Vor und nach dem Orte = bis auf das Ende der Welt
Doch der Geist Gottes hat sich in meine Seele, daß
mein Herz auch nicht als auf Gott, dessen Gnade, Gaben,
Ihre Güte und Vergebung grüßte, sondern auch
sich überaus glücklich gelobt und gepriesen und im Lichte
des Christenstums frohlich angeordnet war. Ich machte
mir auch gleich eine feste Vorsatz, durch die Aufer-
stehung Christi mich recht wohl lebendig zu werden,
auch mich zu erhalten, nach dem das ich über ist, dem sel. Geist
mein Herz zum Tempel in Wohnung zu übergeben ja mich
mit der heiligen Geist auch zu bewahren zu bewahren u. zu
verbunden. Das Christenstum sieht bei mir in unsern Lande frei
und christlich, und ich weiß, daß ich mich in die Welt
auf bei demselben die besten Hände des sel. H. Langers
in die Hände kam, so wurde auch dadurch aufgemuntert,
meiner ganzen Christenstum und Wandel wie auf meiner
Freiheit bei der and. Jugend nach dem sel. Manns Exemp-
lunglich mit Freude anzunehmen u. zu führen. Was ge-
sah? Daraus wurde, daß ich ^{früher} ~~früher~~ bei mir u. mich
um Untergabe nicht angestrengt ^{haben} ~~haben~~, das es mir
über auch leicht und leicht brühte, sieht mich ^{aus} ~~aus~~ in die Welt
u. nach einzufließen. Ob ich mich nicht das Vaterland Eist wurde, wie
auch die ⁱⁿ ~~in~~ mich versuchte große Liebe zur Welt u. Eifer, der zu
Grund nicht unbekannt war u. die deutsche Welt nicht sah, so
war ich nicht so genau, als ob die Eist der frucht reformierte, wurde
also von meiner Kinder, freudig, daß zwar nicht auch eine
große Art der Welt ⁱⁿ ~~in~~ gleichstellte, indes mein Herz auch über das war,

[illegible]



FRANCKESCHE
STIFTUNGEN

bey dem Umgang mit Welt Menschen täglich, daß bald in
 Welt geschehen bald eine Gefährde gemacht wird, die unter andern
 zu sehr sehr wohl gar schicklich, in die geistliche Offtheit bey der
 besten Disziplin und andern Tugenden, welche uns unsere
 großen Nutzen macht, so daß ich offentlich empfehle, Gott
 wolle uns aus der argen Welt ergriffen in uns auf von
 dem großen Uebel der unseligen Tugend erlösen in uns
 auf solche zu führen, unserer Tugend auf, offentlich empfehle uns
 auf uns selbst wieder auf Galt, so es uns wieder der
 Willen Gottes, unserer Exzellenz und Erbes Constitution ist,
 so, und wir alle uns lange führen, sondern bald wieder
 in die Welt, so es uns mit großer Exzellenz gegeben;
 aber es kommt uns also in dem Gehirne dieser Welt leben.
 So lange man in Galt ist, so kommt man nicht gering, was man
 hat, aber auch was hier vorkommt, und sage ich gewisse
 Meinungen, die ich hier, der vor 4 Jahren vgl. Tage, die ich
 in die Tugend, die Tugend, die ich hier, die ich hier, die
 Ordnungen in Maß und Maß, was gemacht, was in Galt
 nicht kommen, nicht ganz nicht lange, so es uns
 sein zu, so es uns nicht sein zu, in Galt so es
 leben, nicht so, in Galt, in Galt so es, der ich
 zum Stud. zu applicirte, so es so, so es an
 kein andern Ort als dahin, so es. Diese Meinung
 war der Mann, in Galt so es, in Galt so es, in Galt
 nicht so es, nicht so es, nicht so es, nicht so es, nicht so es
 da die Umstände nicht so es, nicht so es, nicht so es
 Meinung ist, nicht so es, nicht so es, nicht so es.

nicht zu sein
 nicht zu sein
 nicht zu sein

Diese meine hohen Umstände habe ich so sehr beschwerlich: und
keine Ursache so weitläufig geschrieben, als das Sie, als
in Väter, vor ihm, dass Timothe; da es selbst bedürftig,
oben mögen, dass ich soll wieder zu recht bringen, in im recht
sagen in aufrechten, dass der Herrgott selbst so viel
möge, ist aber noch nicht beklagender, sondern für den
als besser zu sein

Kölnung d. 16 Aug.
1723.

Ihre Gasse
Meine Gasse

gehorchender
Freund und Diener